OsthofenerZeitung

Unzeigeblatt für ben

Ausgabe: Dienstag, Donnerstag, Samstag Abonnementspreis: Bierteljahi 1.20 M. durch die Post Mk. 1.45



Umtsbezirk Ofthofen

Anzeigen: Die einspaltige Garmondzeile 20 48, schwierigerer Say 25 % Aufschlag. Bei Wiedertsolung entsprechender Raban

Regelmäßige Beilagen: Illuftriertes Unterhaltungsblatt, Wandkalenber, Fahrplan ber Gifenbahnen für Sommer u. Binter

Rr. 143

Samstag, den 2. Dezember 1916

50. Jahrgang

Russische Angrisse gescheitert.

Dentscher Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 1. Dezbr. (W. T. B. Amtlich.)

Westlicher Ariegsschauplag. Reine besonderen Ereignisse.

Destlicher Ariegsschauplat Front bes Generalfeldmarschalls Pring Leopold von Banern.

An der Flota Lipa wiesen ottomanische Truppen mehrere russische Angriffe ab, stießen dem zurückslutenden Feinde nach und brachten ihm dabei schwere Verluste bei. Zahlreiche Gefangene wurden zurückgeführt.

Front b. Generaloberften Erzherzog Jofeph

Russen und auf dem Südssügel Rumänen setzen ihre Enklastungsvorstöße in den Karpathen fort. Zwischen Jablonika-Paß und den Höhen östlich des Beckens von Kezlivasarheln (Lustelinie 300 Kilometer) griff der Gegner erbittert an. Auch gestern brachten hoher Einsatz an Blut und Munition an kaum einer Stelle der langen Front ihm Vorteile-

Bielfach gingen unsere Truppen zum Angriff über und entrissen dem Feinde Gelände, das er tags zuvor erobert hatte. Besonders zeichneten sich am Smotrec die Marburger Jäger aus, die vorstoßend, über 40 Gefangene und 2 Maschinengewehre aus der feindlichen Stellung holten.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In West-Rumänien suchen die von ihrerArmee abgeschnittenen rumänischen Truppen durch Einschlagen wechselnder Richtungen sich ihrem unvermeidlichen Schicksal zu entziehen. Gestern nahmen ihnen die deutschen und öfterreichisch= ungarischen Verfolger über 300 Gesfangene ab.

Die über Campulung und Bitesti längs der Flußtäler in der Walachei vordringenden Kolonnen machten reiche Beute an Gefangenen, Geschützen und Kahrzeugen, insbesondere Bagagen.

Gegen unsere vom Alt vorgehenden Kräfte setze sich der Feind an den zahls losen Flußabschnitten zur Wehr; er wurde geworfen, Auch der Offensivsstoß einer rumänischen Division, der unsere Kavallerie auswich, konnte unser Vorgehen nicht aufhalten.

Die Donau-Armee erkämpfte den Uebergang über die Reajlov-Riederung und nähert sich dem Unterlauf des Argesul in Richtung auf Bukarest.

Außer den hohen Berluften haben

die Rumänen gestern — die gemeldeten Zahlen ausschließlich — über 2500 Gefangene, 21 Geschütze, dabei 3 Mörsfer eingebützt.

In der Dobrudscha griff der Feind den bulgarischen linken Flügel an, im Feuer brachen die Angriffsmassen zu= sammen. An dem Fehlschlag konnten auch englische Panzerkrastwagen nichts ändern, deren zwei vor den Hinder= nissen zerschossen liegen blieben.

Mazedonische Front.

Die Truppen der Entente stießen wieder vergeblich gegen die deutsch= bulgarischen Stellungen nordwestlich von Monastir und Gruniste (östlich der Cerna) vor.

Der 1. Generalquartiermeister **Ludendorff**.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 1. Dezember, abends. (W. B. Umtlich.)

Im Somme-Gebiet Feuer auf bei= den Flußufern zeitweilig auflebend. In der Walachei Fortschritte.

Am linken Flügel der Dobrudscha= Armee scheiterten wiederholte Angriffe des Feindes, der erneut "Panzerkraft= wagen ohne Erfolg vorsandte.

Was deutsche Gefangene in Frankreich erleben.

(Bon dem Kriegsberichterftatter der "Deutsch Zeitung.")

Grokes Sauptquartier, im Rov. 1916

Seit die Franzosen, den Bestimmungen des Bösterrechtes zum Hohn, die deutschen Kriegsgesangenen zur Arbeit in der Feverlinie und dicht hinter ihren ersten Stellungen verwenden, ist es verschiedentlich deutschen Gesangenen gelungen, sich zwischen den französischen Bosten und Grabenbesatzungen durchzuschlagen und zu ihrem Truppenteile zurückzusehren. Diese Fälle, deren jeder einzelne ein hohes Maß von Mut, Ueberlegung und glücklicher Umstände zum Gelingen nötig hatte, haben sich auch in den letzten Wochen öfter ereignet. Alle tapseren Kameraden, die auf diese Weise den Händen des Feindes entronnen sind, berichten ganz übereinstimmend über die vielsach schlechte Behandlung, die ihnen drüben seitens der französischen Soldaten und ganz besonders der Zwilbevösterung zuteil geworden ist. Ich weilte vor einigen Tagen bei

einem Truppenteil, - bei welchem plöglich aus ben vordersten Gräben die Rückkehr zweier sächsischer Kameraden angemeldet wurde, die am 18. August bei Estrèes das Unglück gehabt hatten, in die Gewalt der Franzosen zu fallen. Sie schilderten ihre Erlebnisse folgendermaßen:

Der vorgeschobene Grabenteil,

in dem fie fich befunden, lag in schwerem Trommelfeuer. Die meiften Rameraden maren verwundet oder tot, als der Feind feine Granateinschläge als Sperrfeuer nach hinten verlegte und die zerschoffene Stellung plotlich mit großer Uebermacht überrannte. Dennoch bachte niemand an Ergeben, und aus Gra-natlochern heraue gelang es ben Ueberlebenden durch wohlgezielte Schuffe noch eine ganze Anzahl der eingedrungenen Franzosen zu er-ledigen. Allmählich gewannen diese aber leberficht und räumten eines der gefährlichen Granatlocher nach dem anderen aus Deckungen heraus mit handgranaten aus. So bekam ber eine der beteiligten Sachsen — der zweite geriet an anderer Stelle in Befangenschaft - plöglich eine Sandgranate in feinen Erd. trichter, die ihn umwarf und momentan be-tänbte. Als er sich aufraffen wollte, standen zwei Frangofen vor ihm und fetten ihm das

schußbereite Gewehr auf die Brust. Da blieb ihm nichts anderes übrig, als sich zu ergeben. Us dies schon geschehen war, kam

ein dritter Frangofe

herbeigelaufen und wollte ihn mit dem Bajonett durchbohren, doch schlug ihm dies einer der beiden erften beifeite und fagte, daß der Deutsche sich schon ergeben habe. Er mußte Gemehr und Seitengewehr ablegen und bem Frangofen in den zerfchoffenen Graben folgen. Alls fie hier um eine Gee bogen, fchlug ihm ein Frangofe mit dem Gewehrfolben über ben Der Sachse ist gerecht genug, diefen Angriff, den der Stahlhelm übrigens unschadlich machte, nicht übel zu nehmen. "Diefer Franzose", sagte er gang treuherzig, "war noch in ber Aufregung bes Nahkampfes und hatte vielleicht nicht gewußt, daß ich feine Waffen mehr hatte. Helrigens hat mir ber Schlag nichts geschabet." Ich erwähne dies, um her-vorzuheben, daß die beiden Gefangenen kei-neswegs nur grundsählich Nachteiliges über die Frangosen ausgesagt haben. Ihre Beschwerden über die teilweise unerhörten Bustände, die fie ertragen mußten, haben dafür besto 'größeren Anspruch auf unbedingte Glaubwurdigfeit. Gie beden fich übrigeng Grunifte murden Borftoge bes Beg= ners abgewiesen.

Der öfterreichisch-ungarische Tagesbericht

Wien, 1. Dezbr. (28. I. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart:

Destlicher Kriegsschauplag: Seeresgruppe des Generalfelbmarichalls von Mackenfen.

Die Donau=Armee brangt füdlich von Bufarest gegen den unteren Argesu vor. Südöstlich von Pitesti und süd= lich und öftlich von Campulung, wurde durch die siegreichen Kolonnen der Ber= bündeten erneuter rumänischer Wider= ftand gebrochen. Die Einbuße des Fein= des an Gefangenen betrug auch gestern einige Taufend, die Beute an Geschützen und Kriegsgerät ift groß.

Seeresfront des Generaloberiten Erzherzog Joseph.

Die Ruffen setzten nach wie vor alles daran, gegen die tapferen Trup= pen der Generale von Arz und von Roveß durchzudringen. Die Schlacht= front erweiterte sich gegen Süden, da fich im Grenzgebirge östlich von Rez= devafarhely, die Rumänen dem Angriff anschlossen. Der Kampf wurde mit größter Erbitterung geführt. Un gahl= reichen Stellen ging der Berteidiger 3um Angriff über. Der Erfolg war auch geftern gang auf unferer Seite.

Seeresfront des Generalfeldmarichalls Bringen Leopold von Banern.

An der Zlota Lipa schlugen otto= manische Truppen einen ruffischen Bor= ftoß ab. Sie folgten dem geschlagenen Begner bis an feine Braben.

Italienischer Kriegsschauplag

Der Geschützkampf südöstlich von Görz und auf der Rarfthochfläche hielt in mechfelnder Stärke an. Unfer Teuer brachte mehrere Munitions= und Mi= nendepots der Italiener zur Exlosion.

Auch an einzelnen Kärtner= und Tiroler=Abschnitten herrschte lebhaf= tere Artillerietätigfeit. Feindliche Flie= ger warfen ins Eschtal Bomben, ohne Schaden zu verursachen.

mit Befundungen vieler anderer, Die aus frangofifcher Befangenschaft entkommen

Nachdem fich eine fleine Bruppe Befangener im vordersten Graben gesammelt hatte, befahl ihnen ein frangösischer Unteroffizier, die Taschen umzukehren und alles abzugeben, was fie bei sich trügen. Man nahm ihnen nicht nur Soldbücher und Taschenmesser, sonbern auch Briefe, Streichhölzer, Tabalspfeifen, furz, alles weg und tat es in einen Sact. Rur Taschenuhr und Bargelo wurde ihnen

Sie murden dann etwas weiter rudwarts geführt. Sier begegneten fie einer frangofifchen Rrantenträgerkolonne, denen die Befangenen die Bahre abnehmen mußten, um einen ichwerwundeten Frangofen jum Berbandsplag gu bringen. Bis dahin, alfo fo lange fie in der Rampfeslinie waren, blieben fie unbehelligt. Der Leidensweg begann aber, als die Befangenen, ihrer gehn, vom Berbandeplat nach der Sammelftelle geführt wurden. Die ihnen begegnenden, in den Rampf ziehenden oder in Reservestellungen befindlichen frangofischen Soldaten ließen fie nirgends vorbei, ohne fie

durch Bort oder Gebärden zu verhöhnen wder zu beschimpfen. Go langten fie in einem !

Nordweftlich von Monaftir und bei | Sudoftlicher Rriegsich auplag Nichts Neues.

> Stellvertretender Chef des Generalftabs; v. Höfer Feldmarschalleutnant

Die Vorgänge in Griechenland.

Ablehnung des Ultimatums.

Saag, 1. Dez. (Priv. Tel. 3f.) Reuter meldet aus Athen 30. Nov. 9 Uhr abends: Die Regierung richtete eine Untwort an 21d= miral Fournes, in der entgültig die Auslieferung der Waffen verweigert wird.

Reuter meldet aus London vom 1. Deg. : Doily Telegraph" meldet aus Athen vom 30. Nov. Der Rönig befahl dem erften Urmeekorps der Besetzung griechischer Gebäude, die bereits von griechischen Truppen besetzt find, durch bie Alliierten Widerftand zu leiften.

Unfere Beute in Walachei.

Unfere Beute in der Balachei ift fehr bedeutend. Bis zum 28. November ift an Borräten gemeldet: 2 Gisenbahnzuge mit Bieh beladen, im Alttale große Berden mit Bieh. Dann auf den Bahnhöfen von Alexandria und anderen Orten große Getreidevorräte. Auf anderen Bahnhöfen fielen uns größere Mengen Betroleum in die Sande. Bei Turne Geverin ließen dle Rumanen uns 6 Sanitats, autos und etwa 110 Wagen. Im Gangen gelangten bisher 10 Lotomotiven und 870 Baggons in unfere Bande. Auf ter Donau fanden wir 6 Dampfer und 79 Schlepper por, die teils mit Mais und anderen Lebens. mitteln beladen waren. Ueber die Fracht ber meiften Echiffe fehlen jedoch noch nahere Meldungen.

Die Burücknahme b. rumänischen Urmee

Genf, 1. Dez. (Ctr. Bln.) Wie aus Basel berichtet wird, melbet die "Nowoje Wremja" von Vorbereitungen zur weiteren Zu-rücknahme der rumänischen Hauptarmee Ploefti-Buzen-Braila.

Ein diplomatischer Erfolg Wilsons.

Morning Boft" berichtet aus Walthington: Die entschloffene Haltung der Bereinigten Staaten, wird, wie man annimmt, die Alliierten dazu veranlaffen, ihren Befchluß, dem neu n öfterreichifden Botfchafter bas freie Beleite zu verweigern, zu revidieren und die Reife des Botschafters nach Amerika zu geftatten.

Lokales.

Ofthofen, ben 2. Dezember 1916 Zum 1. Advent.

Abvent! Sonft nnr eine Beit des Frie-Es handelt sich ja in der Adventszeit

Dorfe an der Somme an, wo fie ein Offizier, der nur wenig Deutsch verftand, verhörte. Sie hatten fich vorher verabredet, daß fie fein Wort ausfagen wurden, das dem Feinde einen Unhalt zum Schaden der noch im Rampfe befindlichen Rameraden geben tonne, und fo hatte der verhorende Offizier wenig Freude an den neuen Gefangenen, obwohl er fich ein gang geschicktes Suftem ausgedacht hatte und ihnen bestimmte Dinge, die er wiffen wollte, überraschend den Kopf zusagte. De Sachsen ließen fich aber nicht verbluffen, fondern taten, als ob fie von nichts mußten. "Go damlich habe ich mich noch nie angestellt", sagte ber eine. Nach dem Berhor wurden sie mit einigen früher in Gefangenschaft geratenen Rameraden vereinigt. Dann wurden fie von einer Ravallerieesforte in die Mitte genom. men und mußten die Nacht hindurch teils auf Begen, teils über Felder laufen. Gie hatten nach ber jurudgelegten Marschftrede fcon febr weit von der Front weg fein muffen und wunderten fich daher nicht wenig, als fie morgens um 4 Uhr in Maroeloave eingeliefert wurden. Sier waren sie immer noch bei den französischen Fesselballons, und als es hell wurde merkten sie, daß sie mit Absicht an einer Stelle untergebracht maren, wohin die deutsche Artillerie cauernd schof.

darum, die Unkunft des Berrn vorzubereiten, der zu Weihnachten als der Friedensfürft in die Welt einziehen will. Diesmal hallt auch die Adventszeit wider vom Baffenlarm. Moch furchtbarer als fouft toben die Schlachten. Aber dennoch kann sich auch in diesem Jahre nie-mand dem Zauber der Adventigeit entziehen. Unter dem Dröhnen der Beschütze und dem Rnattern der Maschinengewehre tauchen Beihnachtsgedanken. Und deckt erft wieder die weiße Schneedecke hier in der Beimat und draufen in Feindesland die Felder und ragen erft wieder die verschneiten Baume in den grauen Winterhimmel, dann ichlagen die Bergen weih. nachtlich.

Aber Adventszeit ift auch Neujahrszeit der Rirche. Der erfte Abventssonntag ift ihr Reujahrstag. Das Rirchenjahr beginnt wieder feinen Kreislauf. Wir fteigen in der festlichen Sälfte desfelben mit feinen drei großen Feften auf die Höhe des chriftlichen Lebens. So mar es sonst im Frieden. Ift es in der Kriegszeit ebenfo? Wird es auch nach dem Rriege fo bleiben? Der wird wie in fo vielen Dingen auch hier der Krieg ein Zerstörer, ein Umwer-ter alter Dinge sein? Nicht ohne Bangen sehen viele ernfte Leute in die Bukunft der Rirche. Bas wird nach dem Rriege aus unferer alten, lieben evangelischen Landeskirche werden? Manche fürchten, ihre Zeit wäre vorüber. Sie habe keine Daseinsberechtigung mehr. mit ihr, wie mit vielen anderen Dingen habe der Krieg aufgeräumt. Sie habe fich überlebt. Die neue große Beit, die nach dem Rriege ans brechen werde, fordere auch auf diefem Gebiet etwas Neues, Underes, Größeres,

Ift das wahr? Sat die Rirche mährend des Krieges wirklich so sehr versagt, daß sie verdient, abgeschafft zu werden? Und wenn es wirklich fo mare, was wollte man an ihre Stelle feten? Soll es gang ohne Rirche gehen? Fragen wir doch einmal die in der Heimat Zurückgebliebenen' Hat ihnen die Kirche während des Krieges nichts zu sagen gehabt? Hat fie mit ihrer feelforgerischen und mit ihrer fürforgenden Arbeit wirklich Fiasko gemacht? Oder weiß nicht manch bekummertes Berg mandy vereinsamter Mensch etwas davon zu fagen, daß die evangelische Rirche gerade in den Zeiten, die die schwersten waren, mit ihrem Trost und mit ihrer Wortverkündigigung am rechten Plat war? Ift es nicht nicht vornehmlich die Rirche gewesen, die fich der Sinterbliebenen angenommen, fur die Erziehung ber verwaißten Kinder geforgt, der Bermahrlofung der Baterlofen gesteuert hat ? Ist nicht von mancher Rriegsbetftunde ein Gegen in der Bemeinde ausgegangen, der geholfen hat, hier in der Beimat siegreiche Schlachten zu schlagen ? Haben nicht die Diener der Rirche marnend ihce Stimme erhoben, auf die Schaden hingewiesen, welch der Rrieg in der Beimat entftehen ließ, und an ihrer Beseitigung mitgeholfen? Und mas fagen unfere Manner, unfere Bater und Brüder, die seit Jahren vor dem Feind stehen? Ist ihnen die Kinche in jenen furcht-baren Jahren nichts gewesen? Wissen sie nichts gu erzählen von Gottesbienften ror der Schlacht

Lager, welches man ihnen als Aufenthalt angewiesen hatte, war ein nachter, von Stachel. draht umzogener Blag. Sier trafen fie eine Unzahl Ungludsgefährten, Gefangene aus ben vorhergehenden Tagen Breugen und Bagern und andere Candemanner. Morgens wurde jedem eine Beltbagn und ein Stud Brot gegeben. Schiafen mußten fie auf dem Boden. Stroh wurde nicht verteilt. Da fie fich übermudet fühlten und das Better warm mar, fo schliefen die Neuangekommen bald feft. Um Nachmittag erhielten f'e jeder ein Funftel Weißbrot und je 50 Gramm Buchfenfleifch, das fie agen, wie man es ihnen gab, weil fie feine Sochgelegenheit hatten. Dann murben fie von einem alteren Rapitan abermals verhört. Diefer mar nach den Ausjagen der Befangenen ein "tabellofer, gutmutiger Mann". der dafür forgte, daß fie einen Rochkeffel und ein paar Steine befamen, um fich felbft einen Berd bauen zu fonnen.

(Fortfetung folgt.)

von Abendmahlsfeiern vor dem Sturm, von Troftworten auf Berbandsplägen und in Lagaretten? Haben die Rameraden die Leichenfeiern nach der Schlacht vergeffen?

So ift benn die Befürchtung wohl hinfällig, daß die Rirche nach dem Kriege keine Daseins-berechtigung mehr haben wird. Bielmehr ist zu hoffen, daß auch die Männerwelt, besonders Diejenige, Die aus dem Felde heimkehrt, ihr mit viel größerer Freundlichkeit gegenüberstehen wird, als früher. Die Diener der Rirche sind den Männern draußen als Kameraden viel näher gekommen, als sie es früher gewesen. Sie haben gemeinfam draugen gelitten, fie haben Schulter an Schulter gestritten, sie haben mitemander das Vaterland verteidigt, sie haben sich kennen gesernt, was früher nicht immer der Fall war. Sie achten einander. Und auch die Diener der Kirche haben hinzugelernt, haben umgelernt. Sier in der Heimat nicht ohne manche bittere Enttäuschung. Draußen mit vieler Freude und großem Gewinn. So wird auch für die Rirche ein Segen aus ber furchtbaren Rriegszeit herauswachsen.

Adventezeit ift Ruhezeit. Es gilt bem Friedenskönig den Weg zu bereiten. Weihnachten fteht vor der Tur. Frieden foll werden. Meu-Berlich durch die Arbeit der Baffen. Innerlich durch die Arbeit der Rirche, die heute ihren Neujahrstag feiert.

- * Die Ergebniffe der Bolkszählung, die nicht veröffentlicht werden sollen, sind unverzüglich an die zuständigen Stellen weiterzugeben, weshalb Alle, die sich in dankenswerter Beife in diefen wichtigen vaterlandischen Dienft geftellt haben, bringend erfucht werden, fo rafch als möglich ihre fertiggestellten Bahlpapiere im Rathause abliefern zu wollen. — Gezählt wurde in Osthofen in 14 Bezirken, von denen jeder Bezirk bis zu 80 Saushaltungen hatte.
- * Eine hübsche Abwechslung wurde den Bermundeten in unserem Lazarett vorgestern Abend durch eine zwanglose Bereinigung verschiedener junger Damen aus Worms geboten, bie außer musikalischen und gesanglichen Bor- Allen Spendern gebührt für ihre Opferwillig-tr ägen auch ansprechende Dichtungen gum Bor-keit herzlichster Dank.

trag brachten und viel Beifall ernteten. Beteis ligt an der Unterhaltung waren Frau Gans, die Grl's. Delp, Mickel, Ochfenfnecht, Roft und Bölker; sie haben sich mit ihren schönen Dar-bietungen den Dank Aller in hohem Mage

- * Rady der geftern zur Ausgabe gelangten rheinhess. Turnzeitung finden am 10. Dezember in den rheinhess. Turnbezirken wieder Uebungen für die Leiter des Turnbetriebs in den Bereinen ftatt, für den Begirt Worms hier in Ofthofen im Gartenfaal des Srn. Rechberg Mittags 1/22 Uhr, mobei die volkstümlichen Uebungen bei gutem Wetter auf dem Turnplag vorgenommen werden follen. Im Monat Mai 1917 find wieder Jugend-Wetturnen geplant, zu denen gestern die Uebungen ausgeschrieben wurden.
- * Dem Schützen Ja tob Diehl 2. Masch. Gew.-Romp. Res.-Inf.-Reg. 87 wurde die Bess. Tapferkeitsmedaille virliehen.
- Die bei Weinbau und Weinhandel in Rheinheffen veranftaltete Sammlung einer Weinfpende für die kampfenden Mannichaften bes 18. Armeekorps hat ein überaus erfreuliches Ergebnis gehabt. Es find im ganzen 34 595 Flaschen zur Berfügung gestellt worden und zwar verteilen dieselben sich folgendermaßen !

Maen

Auf den Kreis Mainz

10 113 Flaschen

5 457

Bingen 4 429 7 256 Oppenheim 7340 Worms Außerdem wurden gur Deckung der Unko-ften (für Berpackung, Berfendung ufw.) Beiträge gestiftet: Bon der Proving Rheinheffen Bon dem Kreis Mainz 1000 M. **500** Mizen 500 Bingen 500 Worms ferner von Herrn Ronful Goldfdmidt 200 100 von der Gemeinde Effelborn Gau-Röngernheim 25 199.50 Gau-Ddernheim

3ufammen 4024.50

Gvangelifde Gemeinde Dithofen

Sonntag, 3. Dezember (1. Advent.)

Gottesdienft jum Beginn bes Confirmanben. morgens 10 Uhr unterrichts nachmittags 1 Uhr Choralftunde 18/411hr Rindergottesdienft

Ber über bas gefetlich guläffige Maß hinaus, Safer, Mengforn, Mifdfrucht, worin fich Safer befindet over Gerfte verfattert ver: fündigt fich am Baterlande."

Für die Redaktion : A. b'Angelo, Ofthofen.

FürSchreibstuben

empfehle

alle Arten von Bavieren Schreibpapiere, Rangleipapiere.

Durchichlagnapiere, Soreibmafdinenpaviere. Beidenpapier, Roblenpapier, Delpapier Sektographenpapier,

Farbbänder in allen Breiten

Briefumschläge in allen Größen.

A. d'Angelo.

Laubsägeholz

wieder eingetroffen.

A. d'Angelo.

Blank's Moden-Album

Serbst=Winter 1916-17 Rund 900 Abbilbunen.

Preis 80 Pfg.

Buchhandlung A. d'Angelo.

Preiswerte Winter- und Geschenkartikel.

Sohlenkasten lactiert und roh 1.45, 1.85, 2.75 Kohlenfüller 1.75, 2.45, 3.00 Rohlenkasten mit Deckel 1.75, 2.75, 3.50

Rohlenschaufeln u. Stocheifen

in verschiedenen Breislagen

Emaillierte Rüchengerät

in größter Auswahl

Binkeimer, Zinktöpfe, Zinkwannen ind noch preiswert am Lager.

Leiter- u. Rastenwagen in verschiedenen Größen Rasseeservice für 6 u. 12 Personen 3.50, 4.75, 6.50 Baschgarnituren 2 u. 5tlg. in neuen Mustern u. vielen Preislagen.

> Tafelanffäge n. vernickelte Schalen Uhrgarnituren, Liquenzfervice und fonftige Geschenkartikel.

Meine große

Spielwarenausstellung

ift eröffnet und labet zur Besichtigung ein

Filiale Max Joseph, Ofthofen

Bismarckstraße

en geehrten Herrschaften und Dienstmädchen empfehle ich mich als

Stellenvermittlerin.

Frau Deubel, Lampertheim.

3um Abfahren v. Schutt

von der Bauftelle von Dr. Wander

Suhrleute

gesucht.

Jakob Konrad.

Jungmannschaft

Ofthofen.

Sonntag, ben 3. Dezember 1616 bes Nachmittags um 2 Uhr Anstreten auf dem Schulhof. Um 21/2 Uhr Abmarsch nach den Wiesen in Rhein-Dürkheim zum Felddienst. Diese Uebung ist eine Borübung zu der Uebung in Karlsruhe und müssen alle Jungmannen, tie mit nach Karlsruhe gehen an dieser Uebung teilnehmen. Sandgranaten werden mitgenommen.

Die Führer.

Sursche

für dauernde Beschäftigung u. ein

Wingertsmann

H. Hammen.

Läuse!

beseitigt innerhalb weniger Minuten Haarelement Sendet Haarelement ins Feld. à Flasche 50 Pfg.

Bei: JakobCarl, Drogerie



schützen unfere Krieger vor Erkältungen. Sie löschen den Durft; sie erfrischen auf dem Marsche. Sendet Brybert-Tabletten an die Front als

Masbas6ozorbu

Feldpoftbriefe mit ApperitTabletten toften in atien Apolifeten und Orogerien Mt. 2.— ober Mt. 1.—.

Deutsch=kathol. Gemeinde Ofthofen.

Sonntag, den 3. Dezember Bormittags 9'/2 Uhr

Erbauungsstunde

Bredigt: Herr Pfarrer E. Rieber

Der Borftand.

Feldpostkarten

Feldpost=Briefumschläge Gummierte Ansklebezettel Leinen=Adressen

für Feldpoftpakete

find gu haben in ber

Buchdruck. A.d'Angelo.

Eingetroffen :

Karte von Rumänien

und den Nachbargebieten 80 🔊 Rarte v. Verdun u. Umgebung

40 8

" " Rampfgebiet ander Somme und bei Arras 40 &

A. d'Angelo

Herren=Stiefel

in Chevreaux u. Borkalf Marke "Saffia"

Damenstiefel

in Chevreaug und Borkalf

Rnaben=, Mädchen= u. Kinderstiefel

Herren-Schifferplüschpantoffeln

Damenhalbschuhe

empfiehlt noch in fehr guten Qualitäten.

R. Schwan, Schuhwarengeschäft.

Laubsägevorlagen

Puppenmöbel u. kleine leichte Sachen

Soldatenbilderbogen

jum Ausschneiben und Aufftellen

H. d'Angelo.